



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

4.2 Die Universität-Gesamthochschule als wissenschaftliches
Servicezentrum der Region

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

4.2 Die Universität-Gesamthochschule als wissenschaftliches Servicezentrum der Region

4.2.1 Bibliothek

- Statistische Kurzübersicht (Haushaltsjahr 1985)

Bestand:

Bücher und Zeitschriften (nach Bänden)	766.524
davon Zugang in 1985	42.187
davon Tausch /Geschenk	7.491
Mikrofiches (nach Einzelstücken)	27.951
Mikrofilme (nach Rollen)	357
Laufend gehaltene Zeitschriften (nach Titeln)	3.555
davon Tausch/Geschenk	369

Etat:

Laufende Erwerbungsmitel (523 95, 524 95)	DM 1.978.000
Aufbaumittel (813 95)	DM 980.000
Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95, 813 95)	DM 130.000

Vom Erwerbungssetat werden aufgewendet für

- Monographien (einschl. der Mittel für die Normenstelle)	ca. 51 %
- Zeitschriften	ca. 35 %
- Fortsetzungen, Serien u. Loseblattsammlung	ca. 7 %
- Einband	ca. 7 %

Benutzung:

Eingetragene Benutzer (Ausweisinhaber)	ca. 24.000
davon aktiv (mindestens eine Ausleihe)	10.607
davon: Hochschullehrer	668
Studenten	6.419
Externe Benutzer	3.520
Ausleihen (nach physischen Einheiten)	984.890
davon: Leihfristverlängerungen	673.552
Ausleihen an anderen Bibliotheken	9.092
Von anderen Bibliotheken erhaltene Fernleihbestellungen (aktive Fernleihe)	15.471
An andere Bibliotheken abgesandte Fernleihbestellungen (passive Fernleihe)	22.682
Von Mikroformen angefertigte Rückvergrößerungen (nach Einzelstücken)	239

Personal:	72
Planstellen	10
davon: höherer Dienst	22
gehobener Dienst	39
mittlerer Dienst	1
Lohnempfänger	79
Mitarbeiter/innen	14
davon Halbtagskräfte	110
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	

- Raumsituation

Durch die Zuweisung von Flächen im Bauteil C 1, die jetzt vom Bibliotheksdezernat II "Einwerbung und Katalogisierung" genutzt werden, konnte im ehemaligen Großraumbüro zusätzliche Stellfläche für die neugeschaffene Fachbibliothek Geisteswissenschaften gewonnen werden. Der Flächenzuwachs wird gemindert um ca. 185 qm Fläche, die an das Projekt Corvey abgetreten wurden.

Eine adäquate Unterbringung der erworbenen Literatur ist aber nach wie vor nur zu Lasten der Lesepplätze möglich. Da mit weiteren zusätzlichen Flächenzuweisungen derzeit nicht gerechnet werden kann, wird jetzt geprüft, ob der langfristige Bedarf an zusätzlicher Stellfläche durch die Aufstockung der Regale im Freihandbereich um jeweils zwei zusätzliche Böden bzw. durch Umbau und Erweiterung der Kompaktanlage im Magazin gesichert werden kann. Neben den baulichen Voraussetzungen sind aber auch noch die Auswirkungen auf die Benutzbarkeit der Bestände zu berücksichtigen.

- Personalsituation

Die Bibliothek konnte 1985 wie in den Vorjahren ihre Grundaufgabe nur unvollkommen erfüllen, krankheitsbedingte Ausfälle, insbesondere Langzeitausfälle, sowie eine Häufung von Mutterschaftsfällen haben die ohnehin knappe Personalausstattung der Bibliothek erheblich belastet. Als Folgen mußten die Öffnungszeiten der Bibliothek an einzelnen Tagen ohne Ankündigung verkürzt werden, die Mikrostelle sowie die Abteilungsbibliothek Meschede mußten zeitweise ganz geschlossen werden.

Die personelle Auslastung der Bibliothek zeigt sich besonders deutlich an dem Rückstand der Katalogisierungsabteilung von ca. 6.000 Monographien, d. h. von ca. 21 % des Monographienzuganges in 1985. Eine Besserung der Personalsituation ist leider nicht zu erwarten. Die Erhöhung der Aufbaumittel (vgl. Punkt 4) bedeutet für die Bibliothek eine Erhöhung des jährlichen Zugangs um ca. 11.000 Bände, d.h. von ca. 25 % des jährlichen Zugangs an Monographien und Zeitschriften, mit den entsprechenden Mehrbelastungen für alle Abteilungen.

- Etatsituation

Die bisherigen Finanzplanungen sind insofern geändert worden, als zum einen mit dem Haushalt 1986 die Aufbaumittel (Titel 813 95) um DM 760.000 erhöht wurden, zum anderen die Aufbaumittel jetzt erst 1989 auslaufen sollen. Diese für die Hochschule insgesamt erfreuliche Tatsache stellt die Bibliothek aber vor erhebliche Probleme, da der Erhöhung der Sachmittel kein entsprechender Zuwachs an Personalmitteln gegenübersteht. Erschwerend wirkt sich dabei aus, daß die Zusatzmittel im personalintensiven Monographienbereich verausgabt werden müssen. Eine eigentlich wünschenswerte Ausweitung des Zeitschriftenangebotes der Bibliothek ist aufgrund der Zweckbestimmung der Zusatzmittel leider nicht möglich.

- Online-Katalogisierung im HBZ-Verbund

Seit November 1985 erfolgt die Monographienkatalogisierung im Online-System des HBZ-Verbundes. An derzeit neun Terminals stehen damit nicht nur die Bestände der neun Verbundbibliotheken, sondern auch die umfangreichen bibliographischen Daten der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography als Fremdleistungen zur Verfügung. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten arbeitet das System jetzt zunehmend stabiler.

Im Gegensatz zu Annahmen des MWuF hat sich während des Betriebs allerdings ein Bedarf an zusätzlichen Terminals herausgestellt.

Ohne eine Erweiterung oder eine völlige Umrüstung des Vorrechners der Bibliothek läßt sich aber die Anzahl der gleichzeitig betriebenen Terminals nicht weiter erhöhen.

- Informationsvermittlungsstelle (IVS)

Die von der Informationsvermittlungsstelle angebotenen Online-Recherchen in Literatur- und Faktendatenbanken stellen ein mittlerweile gut eingeführtes Dienstleistungsangebot der Bibliothek dar. Die 239 Recherchen in 1985 wurden überwiegend im Bereich der Wirtschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften durchgeführt, inzwischen wächst jedoch auch die Nachfrage aus dem Bereich der Geisteswissenschaften. Die große Akzeptanz der IVS wird nach wie vor durch die geringen Pauschalgebühren (in der Regel DM 20 pro Recherche) begünstigt, die gemäß Erlaß des MWuF erhoben werden.

Nach dem Abschluß von Nutzungsverträgen mit weiteren Datenbankanbietern, u. a. JURIS und Bertelsmann hat die Bibliothek jetzt Zugang zu über 300 Datenbanken. Dabei werden die Gebühren für Datenbanken der Anbieter STN, FIZ Technik und JURIS inzwischen aufgrund von Pauschalabkommen des Landes NRW direkt vom MWuF getragen.

- Projekt Corvey
Der Abschluß eines Verlagsvertrages über die Verfichung der philologisch interessanten Bestände der Fürstenbibliothek Corvey steht unmittelbar bevor. Dabei wird der Umfang der zu verfichenden Bände auf ca. 6 Mill. Seiten geschätzt.

die vom MWuF bzw. der DFG herangezogenen Richtwerte zum Personalbedarf für die Katalogisierung auf die besondere Situation der Corveyer Bestände anwendbar sind, da es hierfür kaum Fremdleistungen im HBZ Datenpool gibt. Zur Zeit werden Überlegungen angestellt, ob für die Katalogisierung der Fürstenbibliothek Corvey Personal des HBZ eingesetzt werden kann.

Nach wie vor bestehen Zweifel, ob

4.2.2 Hochschulrechenzentrum (HRZ)

Die Abteilungen des HRZ sind wie folgt strukturiert:

Abteilung:	Stellen:
Leitung und Verwaltung	1 Reg. Direktor 1 Verwaltungsangestellte (halbtags) 1 Programmierer
Systembetreuung Anwendung	1 wissenschaftlicher Mitarbeiter 2 wissenschaftliche Mitarbeiter 1 Programmierer (1 wissenschaftl. Mitarbeiter ist bis zum 31.12.1987 in den FB 6 versetzt)
Rechner-Netze Betrieb	1 wissenschaftlicher Mitarbeiter 5 technische Angestellte

Sachmittel:

Im Jahr 1985 wurden vom HRZ wie folgt Sachmittel verbraucht:

513 96 Datenfernübertragung	DM 33.375,-- DM
515 96 Wartung, Kleinansch.	DM 256.041,-- DM
522 96 Verbrauchsmaterial	DM 84.500,-- DM
547 96 Software	DM 8.766,-- DM

Hardwareentwicklung:

Das HRZ betreibt folgende Systeme
- zwei Systeme Prime 750 als Hauptsysteme des HRZ
- ein System PCS-Cadmus als Referenzanlage für neun

vernetzte Systeme gleichen Typs, die im Rahmen eines CIP-Pilotprojekts direkt von der DFG dem HRZ bzw. den Forschungsgruppen des FB 10 bereitgestellt wurden.

- ein hochschulweites lokales Netz, das seit Mitte 1986 im Betrieb ist.
- einen zentralen PC-Pool mit IBM-kompatiblen PC's. Ein veraltetes System Univac mußte aus Kostengründen stillgelegt werden.

Neue Komponenten:

Auf folgenden Gebieten gab es Neuerungen:

- Die Software für das zentrale Prime-System konnte um Prolog, volles PL 1 und SPSS X erweitert werden. Auf dem Gebiet überregionaler Netze (Datex-P) konnten Erfahrungen gesammelt werden. (Seit dem 28.10.86 sind die DFN-Dienste installiert).
- Das hochschulweite LAN wurde in Betrieb genommen. Erste Erfahrungen mit vernetzten Unix-Systemen wurden gemacht.
- Auch PC's werden bereitgestellt und betreut.

Ausbauplanungen:

Vom ADV-Beirat wurde ein Konzeptpapier zur Erhöhung der Rechenleistung mit kleineren vernetzten Systemen erarbeitet. Hierzu wurden zentrale Server und dezentrale Workstations benötigt. Das Ministerium läßt nur eine Beschaffung der zentralen Server aus HRZ-Mitteln zu.

Ein Antrag auf Erweiterung des HRZ durch

- eine Erweiterung der zentralen Prime-Komponenten
- einen zentralen Server in einer Gesamthöhe von 2 Mill. DM

wurde in Absprache mit dem Ministerium gestellt.

Besondere Schwierigkeiten:

Insbesondere durch Aktivitäten auf den Gebieten

- Vernetzung im Hochschulbereich
- Vernetzung nach außen
- PC-Betreuung usw.

ist eine Fülle von Mehrarbeit auf das HRZ zugekommen. Ein Teil konnte dadurch abgefangen werden, daß Aufgaben wie einfache Beratung, Dispatch, einfache Netzbetreuung von den Mitarbeitern in der Maschinenbedienung erledigt werden. Es gibt aber Aufgaben, insbesondere in Verbindung mit der Vernetzung nach außen, z. B. Beratung in fremden Systemen, die nur von wissenschaftlichen Mitarbeitern zu bewältigen sind.

Das HRZ wurde deshalb in seiner Funktionsfähigkeit empfindlich von dem Abzug eines wissenschaftlichen Mitarbeiters getroffen.

4.2.3 Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Auf der Grundlage der im Juni 1985 verabschiedeten neuen Verwaltungs- und Benutzungsordnung für das AVMZ wurden im Studienjahr 1985/86 vornehmlich Aufgaben zur Unterstützung von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung der Fachbereiche wahrgenommen.

Dabei hat die Intensität der Nachfrage und Erfüllung von Dienstleistungen in den

- mediothekarischen (Mediothek mit den Fachabteilungen Audiothek und Videothek)
- technischen (mobile und stationäre Video- und Audioanlagen, AV-Werkstatt) und
- grafischen (Reproduktion, Foto, Grafik)

Nutzerbereichen gegenüber den Vorjahren weiterhin zugenommen.

In der Videothek war dies insbesondere die Nutzung von Videoaufzeichnungen und hochschuleigenen Videoproduktionen (derzeit ca. 12.000 Titel) für Lehrveranstaltungen und Einzelvorhaben an den Video-Arbeitsplätzen und in den speziellen AV-Räumen der Videothek, in der Audiothek die Nutzung von Sprachlehrprogrammen (DfA und Fachsprachen) durch Einzellerne an den Sprachlaborplätzen sowie insgesamt der Bedarf an medienpädagogischer und -didaktischer Beratung.

Die gestiegene Nachfrage im mediothekarischen Bereich konnte nur durch verlängerte Öffnungszeiten in den Vorlesungszeiten (Audiothek bis 18.00 Uhr, Videothek bis 17.00 Uhr) aufgefangen werden. Noch längere Öffnungszeiten wären wünschenswert gewesen, konnten jedoch aus Gründen der Personalkapazität nicht ermöglicht werden.

Im technischen Nutzerbereich konnten durch das hochschulinterne Fernsehen (HiF) 32 Videoproduktionen abgeschlossen und 10 Produktionen begonnen werden. Diese Pro-

duktionen, die teilweise auch aus Projekten der Fachbereiche in Kooperation mit anderen Institutionen stammen, werden auch von Interessenten außerhalb der Hochschule (soweit keine urheber- bzw. verwertungsrechtlichen Gründe entgegenstehen) nachgefragt und dienen somit auch der Darstellung der Universität Paderborn in der Öffentlichkeit. Zusätzliche Aufgaben kamen auf den Bereich des HiF durch die Einrichtung des Videostudios speziell für Spiel- und Bewegungsanalysen im Bereich der Sportstätten zu.

Im Tonstudio wurde neben den laufenden fachbezogenen Audioproduktionen insbesondere in Kooperation der Hochschule mit der Stadt Paderborn seit dem Sommersemester 1986 erneut die Produktion der wöchentlich erscheinenden Blinden-tonbandzeitung unterstützt. Bei ihrer Konzeption und Analyse wirkte auch eine Studentengruppe des Studienschwerpunkts Medienpädagogik mit, die somit zugleich sinnvoll Theorie und Praxis im Studium miteinander verbinden konnte.

Durch die elektro-mechanische Werkstatt des AVMZ wurden die Arbeits-, Film- und Diaprojektoren in den Seminarräumen der Fachbereiche, besonders aber in den Hörsälen gewartet und repariert. Da die Stelle des Elektromechanikers eine kwStelle ist, kann dieser Service nur bis zum Ausscheiden des Mitarbeiters durch das AVMZ wahrgenommen werden.

Im Bereich des HiF und der Audio-Systeme muß für den Berichtszeitraum insgesamt festgestellt werden, daß der Bedarf an Übertragungen und Aufzeichnungen in den Abendstunden und an Wochenenden unverhältnismäßig stark zugenommen hat. Diese Entwicklung setzt sich auch weiter fort und stellt das AVMZ vor schwerwiegende Personalprobleme (u. a. Vielzahl von Überstunden und damit verbunden Zeitausgleich während der "normalen" Dienststunden).

Der grafische Bereich (Zentrale Foto- und Reprintstelle) wurde aufgrund der personellen, räumlichen und technischen Ressourcen voll ausgelastet. Die Teilnahme der Fachbereiche an Messen, Symposien und anderen Veranstaltungen außerhalb der Hochschule stellte diesen Bereich immer erneut vor umfangreiche und komplexe Aufgaben.

Im Frühjahr 1986 fand eine gemeinsame Sitzung der AVMZ-Kommission mit den AV-Beauftragten und Nutzern der Fachbereiche zu Fragen der Entwicklung und Nutzung des AVMZ statt. An der Sitzung nahmen 29 Hochschulangehörige teil. Dabei wurde deutlich, daß eine Abnahme der Nutzerwünsche nicht wahrscheinlich ist, sondern im Gegenteil eine Zunahme der Nutzung erwartet werden muß. Wenn auch z. Zt. der Mangel an personellen vor allem aber an finanziellen Ressourcen nicht die Berücksichtigung aller geäußerten Nutzerwünsche ermöglicht, handelt es sich beim AVMZ, wie der Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Weber (FB 5)

abschließend feststellte, nicht um eine Einrichtung, die zur Verzierung der Hochschule vorhanden ist, sondern um eine Einrichtung, die fest verankert ist und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Forschung und Lehre unterstützt.

Auf Anregung der AV-Beauftragten wurde eine Übersicht über alle Dienstleistungen, die im AVMZ in Anspruch genommen werden können, erstellt. Diese wird im WS 1986/87 allen Hochschulangehörigen zur Verfügung gestellt werden.

Die Kooperation des AVMZ mit auswärtigen AV-Institutionen bezog sich im wesentlichen auf das Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) in Göttingen und die anderen Audiovisuellen Medienzentren der Wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW. Mit dem IWF wurde eine Mustervereinbarung zur besseren und schnelleren Nutzung sowie Erschließung von IWF-Filmen an der Hochschule erarbeitet (Modellversuch). Die Mustervereinbarung wird voraussichtlich nach der Stellungnahme durch den Wissenschaftsrat 1987 in Kraft treten können.

Mit den Hochschulmedienzentren NRW wurde der Aufbau eines gemeinsamen Medien-Dokumentations-Informationssystem- und -Ausleihverwaltungssystem (MEDIAS) für AVMZ Mediotheken vereinbart, um die vorhandenen AV-Materialien besser nutzen zu können. Der gemeinsame Aufbau dieses Systems soll auch die umfassende Information über und den Austausch von AV-Medien zwischen

den Hochschulen sicherstellen.

Der Wunsch eines fachbezogenen Dokumentations- und Recherchesystems in bezug auf AV-Medien wurde von den Fachvertretern der Paderborner Universität seit langem erhoben, da die bisherige Karteikartenerfassung den Nutzerbedarfen in keiner Weise gerecht werden kann. Die Beschaffung und der Aufbau des offenen mehrplatzfähigen Datenbankverwaltungssystems auf PC-Basis ist für das Haushaltsjahr 1987 vorgesehen und soll personell durch Mitarbeiter aus AB-Maßnahmen unterstützt werden.

4.2.4 Zentrale Studienberatungsstelle ZSB

Im Berichtsjahr 1985/86 ist allgemein eine recht erhebliche Steigerung der Inanspruchnahme dieser Beratungseinrichtung zu verzeichnen.

Allgemeine Studienberatung

Mit Studieninteressenten, d. h. hauptsächlich Schülern, und mit eingeschriebenen Studenten sind 2.476 (84/85 : 1.980) Beratungen durchgeführt worden. Der Zunahme bei den Gesprächen mit Studenten um 150 steht bei den Schülern eine Zunahme von 336 gegenüber. Das Verhältnis Schüler : Studenten von bisher 44 : 56 hat sich so jetzt mit 48 : 52 mehr zu den Schülern hin verschoben.

Vor dem Hintergrund sinkender Schulabsolventenzahlen ist eine solche Steigerung besonders bemerkenswert, jedoch kaum weiterhin zu erwarten. In Zukunft ist zwangsläufig eher mit einem Rückgang zu rechnen.

In den Gesprächen mit den Ratsuchenden stellte sich als Hauptproblem deren Schwierigkeit oder sogar die Unmöglichkeit heraus, die eigenen Fähigkeiten, Interessen und Wünsche in Einklang zu bringen mit den einschränkenden Bedingungen, Schwierigkeiten und Risiken, die sich aus finanziellen Bedingungen, numerus clausus für Wunschfächer und insbesondere den für viele Berufsfelder sehr schlechten Arbeitsmarktperspektiven ergeben.

Die an den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest angebotenen Beratungstermine werden aufgrund intensiver Bekanntmachung stärker als bisher angenommen.

Die Zahl der schriftlichen Anfragen lag bei ca. 1.700, telefonische Anfragen wurden ca. 3.000 vermerkt. Am jährlichen Schülerinformationstag (26.11.1985) nahmen ca. 1.800 Schüler teil. Immer stärker steigt die Nachfrage nach dem schriftlichen Informationsmaterial, mit dem die ZSB Studieninteressenten und Studenten über das Studienangebot informiert und das auch vom Studentensekretariat und den Fachbereichen ausgegeben wird (Absatz 85/86 : ca. 25.000 Infos).

Psychologische Beratung

Der Wunsch und das Bedürfnis nach psychologischer Hilfestellung ist ganz erheblich gestiegen. Gegenüber 230 psychologischen Beratungsgesprächen 1984/85 waren es 1985/86 367. Die Belastung des psychologischen Beraters (Herr Dr. Heinze) und der ZSB ist besonders durch diese sehr zeitintensive Beratungsform stark angewachsen.

Anlässe für die psychologische Beratung waren u. a.:

Motivationsprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Kontaktschwierigkeiten, Ablösungsschwierigkeiten, Partnerprobleme, Entscheidungsunfähigkeit, Ängste, Selbstbildungsprobleme, Depressivität, Eignungs- und Begabungsfragen, Prüfungsangst, Suizidgefahr, Alkoholprobleme und Zwänge.

Bei psychologischer Beratung in der ZSB tritt selten nur ein Problem isoliert auf. Meist treten "studienferne" Probleme wie z. B. Kontaktschwierigkeiten und Partnerprobleme in Zusammenhang mit "studiennahen" Problemen wie Arbeitsstörungen gemeinsam auf.

Im Rahmen der psychologischen und psychosozialen Studienberatung wurden insbesondere Methoden der Verhaltensmodifikation, der kognitiven Verhaltenstherapie und der Gesprächstherapie angewendet. Bei schwerwiegenden psychischen Störungen, wenn also eine länger-dauernde Therapie notwendig erscheint und der Klient dies akzeptiert, versucht die ZSB an prakti-

zierende Ärzte oder Psychotherapeuten zu vermitteln.

4.3 Regionale Bedeutung und Akzeptanz der Universität-Gesamthochschule-Paderborn

4.3.1 Paderborner Universitätsreden

Zwei Hefte in der Schriftenreihe 'Paderborner Universitätsreden' - vom Rektorat initiiert und unter der Federführung des Prorektors für Lehre, Studium und Studienreform herausgegeben - wurden im Berichtszeitraum veröffentlicht: Rainer Schöwerling, Die Wiederentdeckung der Corveyer Schloßbibliothek (Nr. 4); Friedrich Prinz, Karl der Große, Paderborn und die Kirche (Nr. 5).

Schöwerling ist der erste Paderborner Hochschullehrer, der als Autor in dieser Reihe in Erscheinung getreten ist. Weitere werden ihm folgen (u. a. Dr. Steffen Gronemeyer mit seiner Antrittsvorlesung anlässlich der Verleihung seiner Honorarprofessur: Das Spannungsfeld zwischen Umweltschutz und Wirtschaft).

Die Schriftenreihe hat mittlerweile breite Resonanz gefunden, Anfragen von Bibliotheken und Buchhandlungen aus dem gesamten Bundesgebiet liegen vor. Es wird darüber nachgedacht, ob die Universitätsreden weiterhin kostenlos für die Empfänger über die Pressestelle und die Bibliothek verschickt werden sollen oder ob in